

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feierkünden“ u. „Unsere Heimat“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten u. Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M 1.80; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitetste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag von G. W. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 10spaltige Borgiszeile oder deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-Kto. Stuttgart 5118.

Nr. 97

Gegründet 1827

Donnerstag, den 26. April 1928

Fernsprecher Nr. 29

102. Jahrgang

Das Verbot des Kottkämpferbanns im Reichstagsausschuß

Viel Lärm um nichts

Berlin, 25. April. Der Reichstagsausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung trat gestern abend unter dem Vorsitz des Abg. Henke (Soz.) zusammen. Auf Anfragen erklärte Reichsinnenminister von Reudell zu dem kommunistischen Antrag, der Minister möge seinen Erlaß an die Länder betr. Verbot des Kottkämpferbanns zurückziehen, behalte er sich die Stellungnahme vor, bis er die Begründung des Antrags gehört habe. Dem anderen Antrag, die Denkschrift des Ministers an die Länder vorzulegen, könne er zu seinem Bedauern nicht stattgeben, da auf Anrufung durch einige Länder der Staatsgerichtshof in Leipzig die Angelegenheit behandle, man könne daher nicht der Öffentlichkeit davon Kenntnis geben, solange das Verfahren schwebt.

Abg. Emminger (Bayr. Volksp.) erklärt, der Reichstagsausschuß habe verfassungsrechtlich weder das Recht, eine Interpellation einzulegen, noch ein Mißtrauen auszusprechen, noch einen Beschluß herbeizuführen, der den Reichsinnenminister verpflichten würde, die Denkschrift zurückzuziehen.

Abg. Dr. Schulz (D. Vp.) stimmte dieser Auffassung zu. Der Ausschuß dürfe sich nicht mehr Macht anmaßen, als der Reichstag habe. Hier handle es sich um eine Ressortangelegenheit. Herr von Reudell habe als Reichspolizeiminister gehandelt. — Abg. Schulz-Bromberg (Dnat.) macht darauf aufmerksam, daß der Ausschuß zur „Wahrung“, nicht aber zur „Wahrnehmung“ der Rechte des Reichstages bestimmt sei. Also nur, wenn die Rechte des Reichstages bedroht sind, kann der Ausschuß einschreiten. So habe es auch der sozialdemokratische Innenminister Dr. Köster seinerzeit dargelegt. Der Ausschuß kann nicht in die Vollzugsgewalt der Regierung eingreifen und Erhebungen verlangen. — Abg. Thälmann (Kom.) bestreitet, daß der Ausschuß sich noch jetzt an die Auffassung des früheren Innenministers Dr. Köster zu halten brauche. — Abg. Hildebrand (Soz.) sucht darzulegen, daß der Ausschuß berechtigt sei, in die Gründe Einsicht zu verlangen, die den Minister zu seinem Vorgehen veranlaßt hätten.

Ministerialdirektor von Kamecke beleuchtete die Verhandlungen in der Nationalversammlung in Weimar. Dem sei man bewußt von der Bezeichnung „Ausschuß zur Überwachung der Reichsregierung“ abgekommen und habe ihn als „Ausschuß zur Wahrung der Rechte der Volksvertretung“ in die Verfassung eingefügt. — Abg. Koch (Dem.): Der Reichstanzler habe stets das Recht, zu entscheiden, ob die Richtlinien seiner Politik durch das Vorgehen eines Innenministers berührt und durchkreuzt seien. — Abg. Schulte-Breslau (Z.) bemerkt, ein Eingreifen in die Rechte des Reichstages sei in dem Erfuchen des Innenministers nicht zu erblicken. Denn dieses Erfuchen beruhe auf einem Befehl, das dem Innenminister und nur ihm allein ein solches Recht gibt.

Abg. Dr. Rosenfeld (Soz.): Das Erfuchen des Innenministers sei etwas Neues. Er wünsche Zurückziehung des Erlasses. Abg. Thälmann: Die Sozialdemokratie wolle hier nur ein politisches Geschäft machen.

Reichsminister v. Reudell erklärt, der Kottkämpferbann sei eine den Staat gefährdende Verbindung, wie von seinen Führern ganz offen zugegeben werde. Das Gesetz zum Schutz der Republik verpflichte ihn zu dem Verbot, das eine reine Ressortangelegenheit sei. Er lüde keine Deckung hinter dem Kabinet.

Nach weiterer Aussprache wird der kommunistische Antrag abgelehnt. Ebenso werden ein demokratischer Antrag, die Maßnahme für „unzweckmäßig im gegenwärtigen Augenblick“ zu erklären, sowie ein Antrag Emminger (B. Vp.), die Angelegenheit zu vertragen, und endlich ein sozialdemokratischer Antrag, den Reichstanzler um Aufhebung der Maßnahme des Innenministers zu erfuchen, abgelehnt.

Damit ist die Angelegenheit erledigt.

Neueste Nachrichten

Die Sammlungsbeziehung in Nordschleswig

Sonderburg, 25. April. Die Sammlungsbeziehung in Nordschleswig macht täglich weitere Fortschritte. Der Aktionsausschuß in Sonderburg bezeichnet das bisherige Teilergebnis der Unterschriftensammlung als glänzend. Bis Dienstag lagen aus 67 Gemeinden 7—8000 Unterschriften vor. Der Führer der Bewegung, Hofbesitzer Lei, erklärte in einer großen öffentlichen Versammlung in Bravenstein in Beantwortung einer Anfrage, nach seiner Stellung zur Grenzfrage, er wolle keinen neuen Krieg zwischen Deutschland und seinen Nachbarstaaten um Nordschleswig. Er möchte diese Entscheidung dem Stimmzettel überlassen, betone jedoch nochmals, daß Dänemark ein verarmtes Nordschleswig nicht auf die Dauer an sich fesseln könne. Er kämpfe jetzt nicht für Nordschleswigs Wiedervereinigung mit Deutschland, sondern für die Schaffung ordentlicher Verhältnisse.

Von der „Bremen“

Newyork, 25. April. Die letzten Nachrichten besagen, daß das Flugzeug „Bremen“, nachdem die Noterlasse durch Flugzeug nach der Green-Insel gebracht worden waren, rasch ausgebessert werden konnte, so daß es bereits am 24. April hätte starten können. Von dem Abflug mußte jedoch wegen des stürmischen Wetters vorerst noch Abstand genommen werden.

Die Junkerswerke haben aus Dessau die endgültigen Erlasserteile für die „Bremen“ abgefordert. Sie wurden von dem Dampfer „Leviathan“ (Waterland) in Cherbourg an Bord genommen.

Der amerikanische Flieger Lindbergh ist von Newyork nach Quebec (Kanada), um dem noch immer schwerkranken Flieger Bennett aus Detroit ein aus der Rockefeller-Stiftung stammendes Mittel gegen Lungenentzündung zu bringen.

Ein zweiter deutscher Ozeanflug

Berlin, 25. April. Zurzeit schweben Verhandlungen über einen zweiten deutschen Ozeanflug. Die Wiener Schauspielergesellschaft, die im vorigen Jahr an dem geplanten Amerikaflug über die Azoren beteiligt war, ist an Professor Junkers wegen dieses neuen Unternehmens herangetreten; Professor Junkers verhält sich nicht grundsätzlich ablehnend, es sind aber noch eine Reihe von Schwierigkeiten zu überwinden, ehe das Unternehmen gesichert ist. Als Flugzeugführer käme wahrscheinlich Ristig in Betracht.

Der Stettiner Feme-Mordprozeß

Stettin, 25. April. Im weiteren Verlauf der Verhandlung im Feme-Mordprozeß beantragt der Verteidiger R. Bloch die Lobung des Ministerialdirektors a. D. Spiecker und der Kriminalkommissare Dr. Hobus und

Beigel von der Berliner politischen Polizei. Diese sollen 1920 und 1921 in Breslau eine Sonderpolizei eingerichtet haben. Zeuge v. Bodungen bleibt dabei, daß der damalige Oberst einer Versammlung der Kottkämpfer in Stettin angewohnt, aber Schweigen geordert habe. General v. Pawelsz erwidert, im Juni 1920 sei im Stabsquartier Sabow der Organisation Kottbach ein Befehl Kottbachs beschlagnahmt worden, der einen sehr gut ausgearbeiteten Operationsplan enthielt. Das Wehrkreis-Kommando habe doch nicht dulden können, daß in den ihm unterstellten Verbänden Krieg gespielt werde. Der Operationsplan sei der beste Beweis dafür, daß das Wehrkreis-Kommando recht hatte, als es gegen die Organisation vorging.

Oberleutnant a. D. Kottbach gibt sodann einen Ueberblick über die Entstehung seines Verbands. Er ging vom Kapp-Putsch aus und führte den damals angeordneten Befehl, daß bewaffnete Arbeiter kurzerhand niederzuschießen seien, an.

General von Pawelsz entgegnete, daß dieser Befehl nicht von einer Reichswehrstelle, sondern von dem General Lettow-Vorbeck, der auf der anderen Seite gestanden habe, in jenen Tagen gegeben worden sei.

Kottbach kam sodann auf die Beteiligung seiner Truppe bei der Niederwerfung des Ruhraufstands zu sprechen. Damals habe das Freikorps Kottbach als Reichswehrgärbataillon 37 gegolten. Kottbach betonte mit Nachdruck, daß er nach wie vor für alle Handlungen seiner Leute die Verantwortung übernehme. Für Befehle, die aber von dritter Seite gegeben worden seien, müssen andere die Verantwortung tragen. Nach Auflösung seiner Truppe habe er es als seine Pflicht angesehen, seine Leute unterzubringen. Zum Schutz der Großgrundbesitzer habe er sich niemals hergegeben. In Pommern habe er verschiedene Besprechungen mit Herrn von Bodungen gehabt. Dieser habe ihm bereits in der ersten Rücksprache mitgeteilt, daß er mit der Reichswehr in engster Verbindung stehe und daß sich daher die Kottbachleute den Anordnungen der

Michel, die Augen auf!

Briands Kriegspakt

Die französischen Hauptwahlen vom vergangenen Sonntag, denen am nächsten Sonntag die Stichwahlen folgen, geben noch keine Entscheidung, lassen höchstens eine allgemeine Grundstimmung erkennen. Die Frage ist, ob Poinecaré als Währungsdictator bestätigt werden soll oder nicht. Wie es scheint, will Frankreich ihn bestätigen.

Die Außenpolitik mit in die Wahlen hineinziehen zu lassen, hatte Frankreich gar keinen Anlaß, weil darüber grundsätzlich Meinungsverschiedenheiten nicht bestehen. Das Ziel der französischen Außenpolitik ist unverändert die Wiederherstellung Mitteleuropas und Sicherung der französischen Vorherrschaft zum mindesten über Westeuropa, von der russischen Grenze an gerechnet. In diesem Ziel sind alle einig, die ein entscheidendes Wort mitzusprechen haben, und seit Briand in seiner Bahrtrede Anfang Februar im Senat das Bekenntnis abgelegt hat, daß auch Locarno für ihn nur einen Schritt auf dem Weg zu diesem Ziel bedeute, ist die öffentliche Meinung Frankreichs über die Außenpolitik beruhigt. Und die Auseinandersetzung zwischen Paris und Washington, in deren Verlauf jetzt der französische Gesandtenrat zum amerikanischen Antikriegspakt bekannt wird, konnte nur dazu beitragen, die ruhige Zuversicht der öffentlichen Meinung Frankreichs in die Politik Briands zu stärken. Das tritt heute noch klarer hervor, als es schon unmittelbar nach Briands Absage an Stresemann hervortrat.

Der Sinn des Gegenentwurfs, womit Briand den eindeutig klaren Entwurf des amerikanischen Staatssekretärs Kellogg beantwortete, ist der: Frankreich wünscht den Versailler Vertrag, den Locarnopakt und seine sämtlichen Militärbündnisse mit in den Antikriegspakt hineinanzunehmen. Geht den Fall, die Vereinigten Staaten würden den Briand'schen Vertragsentwurf unterzeichnen, so würden sie dadurch mittelbar den Versailler Vertrag anerkennen mit Ausnahme der Bestimmungen, die Frankreich und die übrigen Unterzeichner zur Abrüstung verpflichten, sobald Deutschland — was es anerkanntermaßen getan hat, mit der Abrüstung vorangegangen ist.

Es ist nicht unsere Sache, den Vereinigten Staaten gute Lehren zu geben, wie sie sich zu dieser Verletzung ihres Vorschlags in das Gegenteil zu verhalten hätten. Man braucht nicht daran zu zweifeln, daß die Vereinigten Staaten die französische Taktik durchschaut haben. Diese Taktik läuft darauf hinaus, auf Umwegen so oder so eine Bürgschaft dafür zu erlangen, daß die Vereinigten Staaten sich in keinen Krieg einmischen würden, in den Frankreich durch seine zahlreichen militärischen Verpflichtungen anderen Staaten gegenüber verwickelt werden könnte. Man braucht dabei gar nicht an einen Krieg mit Deutschland zu denken, ach bewahre! Der Locarnopakt besteht, und mögen wir uns um seine Früchte noch so betrogen fühlen, wir werden Frankreich von uns aus keinen Anlaß zu neuen Raub- und Beutezügen ins wehrlose Deutschland geben.

Nein, Frankreich hat sich in ein so verwickeltes System von militärischen Verpflichtungen „auf Gegenseitigkeit“ eingelassen, daß ihm von ganz anderer Seite, als von dem desentwaffneten Deutschlands eines Tages ein Krieg über den Hals kommen könnte. Das fühlt es in den leider nur spärlichen Stunden der Selbstbesinnung wohl allein, und um im Fall solch einer unvorhergesehenen Verwicklung mit dem ganzen Uebergewicht seiner militärischen Rüstung das entwaffnete Deutschland zur Willfährigkeit und Gefolgschaft pressen zu können, möchte es schon jetzt die schriftliche Zusicherung haben, daß sich die Vereinigten Staaten dann unter keinen Umständen einmischen. Das ist der tiefere Sinn des Briandpaktes, und wer ihn begriffen hat, der mußte eine deutsche Politik für verrückt erklären, die die Zustimmung dazu auch nur in „wohlwollende Erwägung“ zu ziehen, imstande wäre.

Gerade die Politik, die Frankreich dem völlig entwaffneten, zur Verständigung und zum Verzicht auf jede Weise bereiten Deutschland gegenüber für angezeigt gehalten hat, nötigt Deutschland dazu, dem Kelloggpaakt vor dem Briandpaakt ohne Besinnen den Vorzug zu geben. Der Kelloggpaakt will ja gerade das, wonach die Franzosen nach durchgeführter militärischer Abrüstung Deutschlands unablässig geschrien haben: die moralische Abrüstung. Werkwürdig, wie Rußland und die Vereinigten Staaten, die uns von Interessenten so gern als Antipoden der Weltpolitik hingestellt werden, mit verschiedenen Mitteln zum gleichen Ziele hinarbeiten. Rußland wollte in Genf die praktische, die militärische Abrüstung — und wurde von den Schwergewehrten unter Führung Englands abgewiesen. Nun schlagen die Vereinigten Staaten die moralische Abrüstung, den Verzicht auf den Krieg als Mittel der Staatspolitik vor. — hier scheint Frankreich den Beruf zu fühlen, bei der Ablehnung die Führung zu übernehmen.

Wie England die Form beurteilen wird, die Frankreich für die Ablehnung gewählt hat, wird immerhin lehrreich zu beobachten sein. Daß es in der Ablehnung des amerikanischen Vorschlages mit Frankreich innerlich übereinstimmt, unterliegt keinem Zweifel. Das entwaffnete und wehrlose Deutschland ist nicht berufen, in diesem Streit der Schwergewehrten eine führende Rolle zu spielen. Es hat sich nur vorzusehen, daß es nicht auf die falsche Seite hinübermanöveriert wird. Die Gefahr ist gar nicht so gering, wie es unter vernünftigen Leuten aussehen möchte. Denn die außenpolitischen Traumalufte, die das „gemeinsame“ Interesse bei den deutschen und französischen Wahlen entdeckt haben, wären sicher fähig, ihrem Gott Briand zuliebe wieder einmal eine Kapitulummelt zu machen und „berechtigte Kerne“ in einem Entwurf zu entdecken, der den eindeutigen Antikriegspakt hinterherum in einen heimlichen Kriegspakt umarbeiten möchte.

Reichswehr nicht zu widerlegen hätten. Die Waffen, die den Roffbachleuten übergeben werden würden, müßten unbedingt geheimgehalten werden. Der Verrat von Waffenlagern mußte auf jede Art und Weise unmöglich gemacht werden.

Der Zeuge Kaufmann Hauensein, der als früherer Angehöriger der Marinebrigade Löwenfeld in Oberschlesien eine Art Spezialpolizei im Rahmen des Selbstschutzes geführt hatte, sagte aus, daß seine Abteilung Bantüberweisungen vom Staatskommissar für die öffentliche Ordnung in Berlin erhalten habe.

Württemberg

Stuttgart, 25. April. Letzte Sitzung des Finanzausschusses. In der heutigen Sitzung wurde der Gesetzentwurf über die Feststellung des Staatshaushaltsplans für 1928 zusammen mit dem zugehörigen Nachtrag nach den Regierungsvorschlägen angenommen.

Mit dieser Sitzung — es war die 231. — hat der Finanzausschuss des „sterbenden“ Landtags seine Tätigkeit abgeschlossen.

Fortbildungskurs für Tierärzte. Der Deutsche Veterinär-Verband veranstaltet am 28. und 29. April in Stuttgart einen Fortbildungskurs für Tierärzte: Samstag, den 28. April, 10 Uhr: Vortrag von Ministerialrat Professor Dr. von Ostersart „Fragen aus dem Gebiet der Fleischschau“.

Stuttgart, 25. April. Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft. Dem Präsidium des Landtags ist der Entwurf eines Gesetzes über Umschuldungshilfe für die Landwirtschaft zugegangen.

Der Landeswahlausschuss. In den Landeswahlausschuss sind berufen worden: Parteisekretär Josef Stehle in Stuttgart, Dr. Eder in Stuttgart, Gemeinderat Friedrich Fischer in Stuttgart, Gemeinderat Wilhelm Schwab in Stuttgart, Regierungsrat Felix Walter in Stuttgart, Rechtsanwalt Viktor Láppe in Degerloch, Fabrikant Josef Geheimer in Stuttgart und Verbandssekretär Wilhelm Franke in Stuttgart.

Württ. Tierchutzverein. Am 20. April dieses Jahres fand unter Vorsitz des ersten Vorstands des Generals der Infanterie Frhr. von Sodenn die Hauptversammlung des Württ. Tierchutzvereins für die Jahre 1926 und 1927 statt.

Eine weitere Bluttat vor dem Schwurgericht. Eine Messertatere, die sich am 11. Dezember vorigen Jahres in der Königstraße in Stuttgart zugetragen hatte, beschäftigte das Schwurgericht in seiner gestrigen Sitzung.

diesem Vorfalle bezogen hatte, machte Notwehr geltend. Etwas überraschend war der Antrag des Staatsanwalts Siegel, der nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme dem Geier tatsächlich in bezug auf den Totschlaß Zubilligung der Notwehr gewähren wollte.

Aus dem Lande

Heilbronn, 25. April. Vergehen gegen das Republik-Schutzgesetz. Wegen Vergehens gegen das Gesetz zum Schutz der Republik sollte sich der verheiratete Metzger und Nationalsozialist Hermann Friedrich aus Karlsruhe vor dem Schöffengericht verantworten.

Corch, 25. April. Turnhalle-Einweihung. Der hiesige Turnverein hat seine neue Turnhalle, von Architekt Altdinger in Stuttgart erbaut, am letzten Samstag feierlich eingeweiht.

Omüud, 24. April. Ein erfreuliches Zeichen. Die Landesstrafanstalt Gotteszell zählt zur Zeit nur 145 Gefangene, während die Regelzahl etwa 180 beträgt.

Jehnjähriges Bestehen des Waldbesitzerverbandes

Der Waldbesitzerverband für Württemberg und Hohenzollern blickt in diesem Jahre auf sein 10jähriges Bestehen zurück. Es war Anfang März 1918, als sich eine Gruppe von Vertretern des württ. Gemeinde- und Privatwaldes in Aulendorf zusammenfand, um den Grundstein zum Zusammenschluß des nichtstaatlichen Waldbesitzes zu legen.

Zur Erinnerung an die Gründungstage findet am 27. und 28. April die diesjährige G a u e r s a m m l u n g in Biberach statt. Bei diesem Anlaß sind u. a. Vorträge vorgelesen von Stadtschultheiß Hammer-Biberach über „Die Bedeutung des Waldes für die Waldgemeinden“.

Aus Stadt und Land

Nagold, 26. April 1928

In Gefahr und großer Not bringt der Mittelweg den Tod.

Neue Jugendfreunde

Die ersten Tage ihres Schullebens haben die kleinen Witzbegierigen hinter sich. Die Aufregung hat sich bei ihnen gelegt, und nun sehen sie sich die Mitschüler an.

In diesem Augenblick zeigt sich bei ihnen das Erzieher-talent. Alle mögen es sehr ernst mit der Pflicht nehmen, sehr viele werden jetzt jedoch einen Fehlgriff machen, trotzdem sie nur das Beste wollen und ihr Kind nach Möglichkeit von jedem Verzeß mit den Altersgenossen fernhalten.

Ob sie damit den richtigen Weg einschlagen, ist zum mindesten sehr zweifelhaft. Abgesehen davon, daß sie dieses Ziel nie erreichen können, es sei denn, daß ihnen die Mittel zu einem Privatunterricht zur Verfügung stehen, wird das Kind dadurch nur zur Lüge und Hinterlist erzogen.

Am Verzeß miteinander lernen Kinder Verträglichkeit, Bescheidenheit. Willig ordnen sie sich im Spiel dem Leiter unter, machen trotzdem auch selbst ihre Kräfte und ihren Willen geltend.

Theodor Eberhardt Knoll †

Im Alter von nahezu 77 Jahren verstarb nach längerem Krankenlager am 20. April d. d. hiesigen, besonders aber der Pforzheimer Industrie wohlbekannt Fabrikant Theodor Eberhardt Knoll, früherer Teilhaber und späterer Allein-Inhaber der Firma Knoll & Pregizer.

Die Deutsche Volkspartei

hat im Anzeigenteil eine öffentliche Wählerversammlung auf kommenden Sonntag, den 29. April in der „Traube“ in Nagold ausgesprochen.

Sonntagskarten

Sind hier nun erhältlich nach den Stationen Altensteig, Calw, Liebenzell, Pforzheim, Karlsruhe, Stuttgart, Forst, Oberndorf, Kottweil, Konstanz, Freudenstadt, Schramberg, Alpirsbach, Tübingen, Böblingen (Schönach).

Fluglinien und Postbeförderung.

Vom 23. April ab tritt auf sämtlichen Fluglinien der Sommerflugplan in Kraft, dessen Zeiten bis 3. 9. oder 13. 10. gültig sind.

Table with 2 columns: Destination and Time. Destinations include Zurich, Gienf, Erfurt, Baden-Baden, München, Frankfurt/Main, Hannover, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim.

„Neuzeitliche Haushaltungsführung“ Der am Mittwoch im großen „Trauben“-Saal veranstaltete Vortragsabend von Dr. Reude-Lübings über „Neuzeitliche Haushaltungsführung“ brachte den erschienenen jirma 100 Hausfrauen und solchen, die es werden wollen,

eine Fülle p dem Motto: gen.“ Die a maßten (Schw) zugmarsh zu mittel entla Schwungs“ v jshenswert, d Pflichtjahr z rlung absolvie „Der neue F verständlicher Pügerei“, die Hausfrauen schilbert. W sie hört, da durch die V wirklich pro bewältigten t und Univer Böhnerwachst kurzer Zeit „Zielestentf durch „Culan mühe, moder genlöcher ge vorhandene S frauen, gebö für seine 2%

Allensteig am 20. April d. d. hiesigen, besonders aber der Pforzheimer Industrie wohlbekannt Fabrikant Theodor Eberhardt Knoll, früherer Teilhaber und späterer Allein-Inhaber der Firma Knoll & Pregizer.

Die Deutsche Volkspartei hat im Anzeigenteil eine öffentliche Wählerversammlung auf kommenden Sonntag, den 29. April in der „Traube“ in Nagold ausgesprochen.

Table with 2 columns: Destination and Time. Destinations include Zurich, Gienf, Erfurt, Baden-Baden, München, Frankfurt/Main, Hannover, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim.

„Neuzeitliche Haushaltungsführung“ Der am Mittwoch im großen „Trauben“-Saal veranstaltete Vortragsabend von Dr. Reude-Lübings über „Neuzeitliche Haushaltungsführung“ brachte den erschienenen jirma 100 Hausfrauen und solchen, die es werden wollen,

ist zum mindesten die Mittel... wird das... Oden... in allen... kleine Kinder... Schritten... bemerkbar... nach Gesellig... unterdrücken, so... auch in den... Verträglichkeit... viel dem Leiter... und ihren... heran. Daß... ist klar. Sie... zeigen, wie man... man hierbei... heit das an... instellen, denn... die Fehler... Es braucht in... enn das Kind... er brühtet und... macht das doch

eine Fülle praktischer Anregungen und Ratschläge unter dem Motto: „Wer vieles bringt, wird jedem etwas bringen.“ Die arme, geplagte Hausfrau, die nachgewiesenermaßen (Schrittmesser) jeden Vormittag 3-4 Kilometer Fußmarsch zu bewältigen hat, soll durch moderne Hilfsmittel entlastet werden, damit sie nicht des „idealen Schwungs“ verlustig geht. Der Redner hält es für wünschenswert, daß jedes junge Mädchen ein hauswirtschaftl. Pflichtjahr zur Erlernung der modernen Wirtschaftsführung absolvieren. Das Buch von Frau Dr. Erna Meyer „Der neue Haushalt“ wird warm empfohlen. In leicht verständlicher und teils humorvoller Weise wird die „große Bugerei“, die „große Wäsche“, der feierliche Schrecken aller Hausfrauen und Herren in neuzeitlichem Verfahren geschildert. Welcher Hausfrau laßt nicht das Herz, wenn sie hört, daß man die Wäsche von 3 Wochen (5 Personen) durch die Verwendung von Neudecks Waschmitteln und der wirklich praktischen Bringmaschine (5 Mk.) in 3 Stunden bewältigen kann? Durch den elektr. Staubsaug, Bohner- und Universal-Reinigungsapparat „Columbus“, sowie das Bohnerwachs Kneiss-Holzballm werden die Böden in kurzer Zeit spiegelblank. Lehrreich waren die Kapitel „Fleckenentfernen“ durch „Fips“ und Mottenvertilgung durch „Gulan“. Zum Schluß wurde noch eine neue Kaffeemühle, modernes Kochgeschirr (Cromargan) sowie ein Etagenlocher gezeigt, wozu freilich das in Nagold leider nicht vorhandene Kochgas, der Herzenswunsch der hiesigen Hausfrauen, gehört. Herzlicher Beifall dankte Herr Dr. Neudeck für seine 2 1/2 stündigen interessanten Ausführungen.

Altensteig, 24. April. Gemeinderatsitzung am 20. April 1928. Reinhold Hayer, Aussteuergericht beabsichtigt seine Verkauf- und Ausstellungsräume zu erweitern u. ersucht die Stadtgemeinde, ihm den zwischen seinem Anwesen und demjenigen der Daniel Luz, Witwe, zur Erstellung eines Weibschuppens städt. Platz, zur Verfügung zu stellen. Es wird beschlossen, die Entscheidung zurückzustellen und in Balde eine Besichtigung an Ort und Stelle vorzunehmen. — Unterzeichnet wird ein Schuldschein des Wirt. Sparfassen- und Giroverbandes über ein Darlehen von 5000 RM., um welches von der Stadtgemeinde nachgefragt wurde. Der Auszahlungskurs beträgt 96%, der Zinsfuß 8%. — Für das während der Wahlperiode durch Ableben aus der Amtsversammlung ausgeschiedene Mitglied Heinrich Vogel, Stadtwundarzt, wird für die übrige Dauer der Wahlzeit mittelst geheimer Abstimmung eine Ersatzwahl vorgenommen. Der bisherige Amtsversammlungsmitglied Stellvertreter, Gemeinderat Zimmermann, wird mit 8 Stimmen (die übrigen Stimmen sind zerstückelt) als ordentliches Mitglied gewählt. — Aus Anlaß der Erstellung des Postneuhäuses werden durch die Reichspost die Freileitungszüge des hiesigen Ortsfernsprechnetzes verlegt und 14 Kabelauflührungspunkte erstellt, die mit Fernsprechtabel gepeilt werden. Diese Kabelauflührungspunkte bestehen teils aus Telegraphenstangen, mit 4-5 Leiterschienen ausgerüstet, teils aus eisernen Verteilerkästen für unterirdische Verteilung. Die Kabel werden in der Hauptachse in die Ortsstraßen und Gehwege eingelegt. Von der Stadtgemeinde aus wird hiegegen unter verschiedenen Bedingungen, welche vom Telegraphenbauamt bereits anerkannt wurden, nichts eingewendet. — 1. Vergeben werden folgende Arbeiten: 1. Die Müllabfuhr für 3 Jahre an Beeh & Ziegler für Abfuhrbereich rechts der Nagold und an Odenwieser Seeger für Abfuhrbereich links der Nagold, je um 1.90 Pfg. pro Arbeitsstunde. 2. Ausladen der Hartsteinhütter und Transport vom Bahnhof auf Ortsetter bzw. Nachbarschaftsstraßen und Abladen daseibst für drei Jahre an Güterbeförderer Henßler um 8-30 Pfg. pro Ztr. 3. Beifuhr von Pflastersteinen (samt Auf- und Abladen) vom Stadtwald Marthalde auf die verschiedenen Verwendungsstellen der Stadt an Güterbeförderer Henßler um 2.8 Pfg. pro Stück, ferner die Beifuhr von Marlungsteinen an Gottlieb Güntner, Fuhrmann, um 50 Pfg. pro Stück. 4. Abführen des Straßenabzugs von den Straßen der unteren Stadt für 3 Jahre an Fuhrmann Güntner um 1.70 pro Arbeitsstunde. 5. Führung des Wasserprengwagens in den Straßen der Stadt an Beeh & Ziegler für 3 Jahre um 1.80 M. pro Arbeitsstunde. — Die Gebr. Schrienerle von Kropfmühle, welche auf 1. April die Autolinie Altensteig-Klosterreichenbach von Schultheiß Deurer, Göttingen übernommen haben, bitten um Uebertragung des bisher von Seiten der Stadt gewährten Zuschusses von 500 RM. jährlich. Dem Gesuch wird, insoweit die Linie besteht, stets widerruflich entsprochen. — Für die Schuhmannschaft wird ein Daktyloskop (Fingerabdruckapparat) beschafft. — Aus Anlaß der Kanalisierung der Egenhauserstraße sollen zugleich auch „Löwen“ bis zum Fortwirthaus bzw. bis zum Hause M-brecht beiderseits Randsteine gesetzt und die Gehwege als Erdwege angelegt werden. — An Stelle der gußeisernen Ueberfahrtsdeckel zwischen den Straßen und Gehwegen in der hiesigen Stadt sollen künftig unter den vom Stadtbauamt aufgestellten Bedingungen vertiefte Ueberfahrten in den Gehwegen zugelassen werden. — Die Erbauung des Gebr. Theurer'schen Wasserkraftwerks beim Berner Bahnhof, sowie Eigentumsänderungen an den Nachbargrundstücken haben wegen Fehlens geeigneter Zufahrtsmöglichkeiten, die Begründung von mehreren Ueberfahrtsrechten, welche im Grundbuch eingetragen werden sollen, nach sich gezogen. Wegen diesen besonderen Umständen beantragt der Gemeinderat beim Oberamt die Gestattung einer Ausnahme von dem Verbot der Bestellung neuer Ueberfahrtsrechte. — Gegen das Gesuch des Gerbereibesetzers Karl Armbruster um Genehmigung der Erweiterung bzw. Aenderung seiner Lederfabrik wird nichts eingewendet.

Calw, 25. April. Verbandstagung. Am 12. u. 13. Mai findet hier der 17. ordentliche Verbandstag der württembergischen Konsumvereine statt. Eufingen Odt. Horb, 25. April. Aus der Haftentlassenen. Am 19. April wurden, wie wir berichteten, unter dem Verdacht des Totschlags an der Johanna Söckler zwei Arbeiter verhaftet. Das Gericht kam zu der Ueberzeugung, daß die Söckler Selbstmord verübt habe. Die beiden Festgenommenen wurden sofort wieder entlassen.

10.55 Uhr
16.40 „
11.40 „
11.10 „
5 u. 16.40 „
16.05 „
11.10 „
16.40 „
16.15 „
16.05 „

in Saal veran... Tübingen über... erscheinenden... werden wollen,

Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

Gerichtssaal

Ershwerte Urkundensäßung
Tübingen, 25. April. Schöffengericht. Der bei der Paulinenpflege Stuttgart in Arbeit stehende, 43jähr. led. Buchdrucker Gottlieb Berstcher von Herrenberg hat die Reichsbahn im Dezember v. Js. dadurch zu betrügen und zu schädigen versucht, daß er auf seiner Arbeiterwohnenkarte die Zahl 48 der fälligen 48. Woche in „49“ fälligte, die Zahl 8 ausradierte und mit einem schwarzen Farbstoff die 4 und die 9 nachgefahren ist, um so eine weitere Woche diese Karte benutzen zu können, bzw. auf Grund derselben, als sie abgelaufen war, eine neue mit der regelrechten Wochenzahl zu erlangen. Die Karte galt zur Hin- und Rückfahrt von Herrenberg nach Stuttgart, der durch die Fälschung erzielte Gewinn entspricht einem Betrag von 4,10 M. Angeklagter leugnet die Fälschung begangen zu haben. Nach den Angaben des als Sachverständigen vernommenen Beamten des Stuttgarter Polizeipräsidiums sei die Fälschung mit großer Vorsicht und Geduld ausgeführt worden und weise auf eine gewisse Sachkenntnis des Fälschers, die bei seinem Beruf als Buchdrucker vielleicht nahegele, hin. Angeklagter leugnet die Täterschaft mit aller Entschiedenheit und gab in der Hauptverhandlung eine gänzlich andere Darstellung über den Erwerb seiner auf Grund der alten, gefälschten, ihm ausgedienten neuen Wochenfahrkarte, als er sie in der Voruntersuchung dem Landjäger gegenüber machte. Auf Vorhalt des Gerichtsvorsitzenden, wer denn dann die Fälschung begangen haben solle, wenn er sie nicht begangen habe, konnte keine bestimmte Antwort gegeben werden, doch mußte er zugeben, daß seine Unterschrift unter der gefälschten Karte echt ist. Die Anklagebehörde hielt es für völlig ausgeschlossen, daß auf Grund des Gutachtens und schon des gesunden Menschenverstandes jemand anders als der Inhaber der Fahrkarte hier an einer Fälschung interessiert war, zumal gerade ja er sich vermöge seines Berufes hiezu besonders eigne. Sie stellte den Antrag ans Gericht bei der mit großem Raffinement ausgeführten Urkundensäßung über die gezielte Mindeststrafe von 3 Monaten hinauszuweisen u. 4 Monate auszusprechen. Das Schöffengericht gab diesem Antrag der Staatsanwaltschaft statt und verurteilte Berstcher wegen eines Verbrechens der erschwerten Urkundensäßung zu 4 Monaten Gefängnis. Nach Ansicht des Gerichts ist Angeklagter der Fälschung überführt. Dessen Schuld ist bestätigt durch die widerspruchsvollen verschiedenartige Darstellung des Täters bei seinem Vorgehen. Aber strafmildernd werde angenommen der geringe Betrag, um den er die R-Bahn geschädigt hätte und daß er in dieser Hinsicht nicht vorbestraft sei; straferschwerend die Raffinerie verbunden mit den persönlichen Verhältnissen des Verurteilten, der bei einem Nettoeinkommen von 50 M. absolut keinen Anlaß hatte, sich auf diese unlautere Weise einen Vermögensvorteil zu verschaffen. („Tüb. Chr.“)

Kleine Nachrichten aus aller Welt

General Wrangel. General Baron Peter Wrangel, der die Kämpfe in Rußland gegen die Sowjetherrschaft geleitet und seit 1925 in Brüssel seinen Wohnsitz hatte, ist dort nach längerer Krankheit im Alter von 48 Jahren gestorben.
Der 1. Mai. Der Landtag von Mecklenburg-Schwerin hat einen Antrag der Sozialdemokraten und Kommunisten, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären, abgelehnt.
Der braunschweigische Landtag hat einem Antrag der Linksregierung, den 1. Mai zum gesetzlichen Feiertag zu erklären, zugestimmt. Es ist noch nicht bestimmt, ob dafür der Bußtag als Feiertag aufgegeben wird, was schon einmal der Fall war.
Ein „Bremen“-Denkmal. Aus Quebec wird gemeldet, in Kanada werde beabsichtigt, auf der Greenly-Insel ein Denkmal für den Offizier der „Bremen“ zu errichten. Der Gedenkstein soll die Namen Köhl, Hünefeld und Fitzmaurice tragen.

Letzte Nachrichten

Die Wahlkundgebung der D. V. P. den Franzosen zu national

Paris, 26. April. Der nationalstijische Intransigeant ermahnt die französische Öffentlichkeit, die außerordentliche Bedeutung der bevorstehenden deutschen Reichstagswahlen nicht aus den Augen zu verlieren und bemerkt in diesem Zusammenhang zu der Wahlkundgebung der Deutschen Volkspartei, das wenigste, was man sagen könne, sei, daß die Kundgebung nicht sehr weit von der übertriebenen und lärmenden Kundgebung der Nationalen sich unterscheidet. Die Kundgebung der Deutschen Volkspartei habe aber wenigstens erreicht, daß sie die Franzosen über die Lage aufkläre.

Der Flieger Bennett

Newport, 26. April. Der amerikanische Flieger Bennett, der als erster der „Bremen“ zu Hilfe flog, ist gestern vormittag im Hospital in Quebec gestorben.

Heute Start Köhls?

Berlin, 26. April. Nach hier eingetroffenen Meldungen werden die deutschen Ozeanflieger heute mit dem vom Newporter Oberbürgermeister Walter zur Verfügung gestellten Fordflugzeug von Greenly Island nach Newport starten, um die Empfangsfeierlichkeiten nicht weiter zu verzögern.

Newport, 26. April. Im Senat brachte Senator Reed einen Gesetzentwurf ein, wonach der Kongreß den drei Ozeanfliegern das Siegetkreuz (den amerikanischen Pour le Mérite) verleihen soll.

Verchiebung der Empfangsfeierlichkeiten in Newport wegen Bennetts Tod

Newport, 26. April. Wie der Ausschuß für die Vorbereitungen zum Empfang der Ozeanflieger mitteilt, werden die Empfangsfeierlichkeiten angesichts des Ablebens des Fliegers Bennett bis Dienstag nächster Woche verschoben, selbst wenn die Flieger noch diese Woche in Newport eintreffen sollten. Es ist daher möglich, daß die Flieger ihre Ankunft in Newport verschieben werden.

Die Folgen von Südtirols Italiensierung

Wien, 26. April. Wie die Korrespondenz Herzog aus St. Johann-Abntal (Südtirol) meldet, ereignete sich in der dortigen Mädchenschule ein Zwischenfall, der die verheerenden Folgen der Italiensierung Südtirols beweist. Die deutsche Lehrerin der Schule war von den Italienern ersetzt worden. Eine italienische Lehrerin trat an ihre Stelle. Als diese zum ersten Mal in der Schule erschien, stürzten

sich die deutschen Schülerinnen auf sie und warfen sie aus dem Schulhause hinaus. Der hinzukommende Religionslehrer verhiitete vielleicht noch Schlimmeres. In der Schule von St. Jakob wurden alle Mussolinibilder von den Schulkindern besudelt.

Ein weiterer Anschlag gegen Viktor Emanuel aufgedeckt

Basel, 26. April. Nach einer Meldung der Neuen Züricher Zeitung aus Lugano hat die italienische Polizei außer dem Anschlag auf den König bei der Mailänder Mustermesse und dem Attentatsversuch auf den Eisenbahnzug Mussolinis noch einen weiteren Anschlag gegen den König aufgedeckt. Auf der Eisenbahnlinie von Mailand nach Lecco, die der König benutzen sollte, wurden ebenfalls Explosivstoffe aufgefunden. Der König hat daraufhin die Reise von Mailand nach Lecco im Automobil ausgeführt. Die italienische Polizei nimmt an, daß alle Anschläge das Werk einer weitverbreiteten Organisation sind.

Berurteilung von Ingenieuren der Schachtwerke.

Berlin, 26. April. Die Berliner Morgenblätter geben eine Meldung der Moskauer Iswestija wieder, wonach sechs Ingenieure, die die Wasserleitung der Schachtwerke gebaut haben, wegen Verwendung untauglichen Materials und wegen unnötiger Bestellungen zu 3 bis 10 Jahren Gefängnis verurteilt worden sind.

Die erste Wahlrede Stresemanns in München wurde gestern abend von Nationalsozialisten gestört, so daß die Versammlung polizeilich aufgelöst werden mußte.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Donnerstag, 26. April:
12.30: Wetterbericht, Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten dienst. 16.00: Blauberei über Blumenpflege. 16.15: Nachmittagskonzert. 18.00: Werbenachrichten: „Die Zigarette vom Tabakpflanzer bis zum Verbraucher“. 18.15: Zeitungsbesprechung. 18.30: Vortrag: Neuseitliche Bekämpfung der Obstbaumschädlinge (Freiburg). 19.00: Vortragsabend: Sitzungen in den Wechseljahren. 19.30: Vortrag: Künstlerische Erziehung des Publikums? 20.00: Zeitungsbesprechung. 20.15: Umland-Gedenkfeste. 21.15: Winterpots Erben, Romödie. Anschließend: Konzert. Anschließend: Nachrichten dienst.
Die neueste „Junk-Musik“ (20 S.) stets vorrätig bei G. W. Zaiser-Nagold.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 25. April. 4.1775 G., 4.1855 B. 6 v. S. Dt. Reichsanleihe 27 86.75. Abt.-Anl. 1 51.70. Abt.-Anl. 2 54.75. Abt.-Anl. ohne Ansl. 17.25. Franz. Franken 124.02 zu 1 Pf. St., 25.40 zu 1 Dollar. Berliner Geldmarkt, 25. April. Tagesgeld 4,5-6,5 v. S. Monatsgeld 7,5-8,5 v. S., Warenwechsel 7 v. S. Privaldiskont 3,875 v. S. kurz und lang.

Zur Lohnbewegung in der württ. Textilindustrie. Der vom Schlichtungsausschuß vor einigen Tagen gefällte Schiedspruch, der eine Erhöhung des Spitzenlohns um 4 Pfg. vorsieht, ist von den Arbeitnehmerorganisationen abgelehnt worden. Der Arbeitgeberverband, der dem Schiedspruch zustimmte, hat nunmehr den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruchs gestellt.

Im Lohnstreit der sächsischen Metallindustrie wurden am 25. April vor Beginn der angekündigten Ausperrung Nachverhandlungen zu den Schiedsrichtern im Reichsarbeitsministerium begonnen.

Frozheim, 24. April. Schlachttiermarkt. Auftrieb: 8 Ochsen, 21 Kühe, 34 Rinder, 10 Farren, 10 Kälber, 416 Schweine. Preise: Ochsen a 55-57, b 52-54, Farren a 50-52, b und c 48-46. Kühe b und c 40-28, Rinder a 59-62, b 55-57, Schweine a 56-58, c 52-55 M. Marktverkauf mäßig.

Fruchtpreise. Aalen: Kernen 13.80-14, Weizen 14.50-15.50, Mischling 14, Roggen 13.80-14.50, Gerste 12-13.60. — Heilbronn: Kernen 14.80, Weizen 13-13.80, Haber 12-12.20. — Grotzheim: Weizen 13.30, Kernen 14, Haber 11.60-11.90, Gerste 14.50. — Leutkirch: Korn 14, Weizen 14.50, Roggen 13-17, Gerste 14.50-16, Haber 12.50-15.20. — Riedlingen: Gerste 14.50-15, Haber 12-12.50, Erbsen 14.50 M. d. Ztr. — Urach: Dinkel 10-11, Gerste 14.70-15, Safer 12.80-14, Weizen 15 M.

Das Wetter
Unter dem Einfluß des über dem Kontinent befindlichen Hochdrucks ist für Freitag und Samstag vielfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Haut-Bleichkrem

Jetzt ist es Zeit, Sommerprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Klorokrem, Tube 80 Pf. und Kloroseife à Stück 60 Pf. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Verbraucher Keine Zugabe
Dorn's Kaffee
ist dafür besser und billiger
Originalpackung

Altensteig. 1725
la. Taler- und Bodenriemen
nebst Fußsockel
aus schwer. u. deutschem Tannen- u. Forstholz, sowie
la. amerik. Oregon-, Pitche- u. Red-Pine-Riemen
la. Buchen- und Eichenparkett- und Langriemen
Künstl. Trocknung. Gutes Passen.
la. Torfstreu, Torfmull u. Schlacken
grob und feinst, zum Auffüllen der Balkenfache und für Betonwerke bei
G. Schneider, am Bahnhof
Tel. Nr. 85.

Nagold, Pforzheim, Todtmoos, den 24. April 1928.



Todes-Anzeige.

Mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Theodor Eberhard Knoll

wurde heute durch einen sanften Tod nach langem Leiden im 77. Lebensjahr erlöst.

Die Hinterbliebenen:

- Emma Knoll geb. Rössle
- Carl Knoll und Frau Thilde geb. Nestler
- Theodor Knoll und Frau Grete geb. Nens
- Rudolf Knoll, Forstrat
- sowie 4 Enkelkinder.

Kranzspenden und Kondolenzbesuche bitten wir, im Sinne des Entschlafenen zu unterlassen. 1766

Die Feuerbestattung findet in Pforzheim am 26. April nachm. 2 Uhr statt.



Tieferschüttert haben wir die Nachricht vom Hinscheiden unseres geliebten, allverehrten Seniorchefs

Herrn

Theodor Eberhard Knoll

entgegengenommen. Ein Vorbild äußerster Pflichterfüllung ist mit ihm von uns gegangen. Durch sein stets vorbildliches liebes Wesen hat er sich bei seinen Untergebenen ein bleibendes treues Gedenken gesichert. 1768

Die Arbeiter und Angestellten der Firma Knoll & Pregizer.

Öffentliche Wahlversammlung

der

Deutschen Volkspartei.

Am Sonntag, den 29. April 1928, nachm. 4 Uhr

spricht in der „Traube“ zu Nagold

der Reichstagsabgeordnete

Herr Hofrat Bickes aus Stuttgart

über

„Der Wiederaufstieg Deutschlands“

Alle Männer und Frauen von Stadt und Land sind hierzu herzlich eingeladen.

1764

Die Ortsgruppe Nagold.

Frauenarbeitschule Nagold.

Der neue Kurs

beginnt am 1. Mai 1928.

Anmeldungen nehmen entgegen die G. W. Zaisersche Buchhandlung und vom 30. April ab die Lehrerinnen (Haus Berg & Schmid). 1496

Die Schulleiterin: Clara Mayer.

Ebhäusen, den 25. April 1928.



Todesanzeige.

Tiefbetrübt machen wir Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Gatte, unser guter, treubeforgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwiegerohn, Bruder, Schwager und Onkel

Bernhard Braun

gestern abend 9 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von nahezu 62 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen die Gattin:

Katharine Braun, geb. Enßlen mit Kindern.

Beerdigung: Freitag nachm. 2 Uhr.

Suche auf 1. Mai ein ehrliches, anständiges

Mädchen

im Alter von 16-19 J. Frau Storz, zum Lamm Stetten im Remstal O. Waiblingen (83)

2 starke Parallelschraubstöcke

à Nr. 19.-

1 Schmirgelbock

betriebsfertig zu Nr. 50.-

hat abgegeben (84)

Sittler, Mechaniker Dettingen (Hohenz.)

Suche für sofort od. später ein zuverlässiges Mädchen, nicht unter 20 J., das in allen Hausarbeiten vollständig perfekt ist. Antr. an Frau (76) M. Souvenat, Metzgerei Pforzheim.

Schlacken

für alle Zwecke ab verschiedenen Stationen liefern zum jeweiligen Tagespreis 1615

Fiedler & Pfannkuch

Creglingen (Württ.)

Tel. 36.

LOBA PARKET
IHR BOHNERWACHS 1082

Filmvortrag

in den „Löwenlichtspielen“

über die historische Entwicklung, Herstellung und Handhabung der Nähmaschine

Ein Lehr- u. Kulturfilm ersten Ranges

Das hohe Lied deutscher Arbeit und deutschen Werkfleißes verbunden mit einer Ausstellung von Maschinen-Stickereien und anderen Arbeiten.

Vortragender: Herr Oberlehrer a. D. Kemmermann.

Die Pausen werden durch erheitende, unterhaltende Musikvorträge ausgefüllt.

Am Montag, den 30. April, abends 8 Uhr in den „Löwenlichtspielen“.

1767

Eintritt frei!

Kinder unter 13 Jahren haben keinen Zutritt!

Vorhänge

abgepaßt und am Stück in großer Auswahl.

Paul Räußle, am Markt, Calw.

Am Freitag sind frische



Seefische

zu haben bei 1355

Fischer Luz

Haiterbacherstraße.

16jähriges Mädchen sucht Stelle

in gutem Haushalt. Ber? sagt die Geschäftsstelle des „Gesellschafter“. 1773

Ein 2 Jahre altes



Hengstjohlen

(Grauschimmel) 176

steht dem Verkauf aus

Sch. Hiller

Hohen-Reutin.

Telefon Nagold 135.

Niederlage des

1263 Obernauer

Löwensprudels

Katzenfische Kohlenäure

Mineralquelle

Tafelwasser — Arztliche

seits bestens empfohlen.

Abgabe ohne Flaschenfod.

Franz Kurlenbauer

Bathhof z. „Löwen“

Nagold. Telefon 91.

Eisendreher

gesucht. 1781

Harry à Wengen

G. m. b. H.

Talmühle.

Photoapparat

9/12 gebr. mit Zubehör

zu verkaufen.

Ber? sagt die Geschäftsstelle des „Gesellschafter“.

Gesangbücher

empfiehlt

Buchhandlung Zaiser